







**Die Stiffts- und Handel-Stadt Naumburg nach ihrer Grund-Lage!**  
 Woraus zu sehen: Wie die Stadt, Herren Freiheit und Vorstadt / auch die Gassen aneinander stossen.

**I. Die Stadt.**

- A. Das Schloß.
- B. Das Kath. Haus.
- C. Die Stadt-Kirche zu St. Wenceslat.
- D. Die neue Marien-Kirche.
- E. Der Markt.
- F. Das Jacobs-Thor und Gasse.
- G. Das Marien-Thor und Gasse.
- H. Das Herren-Thor und Gasse.
- I. Das Saltz-Thor und Saltz-Gasse.
- K. Das Viech-Thor und Viech-Gasse.
- L. Der Pulver-Thurm und Fisch-Gasse. Altes das Pulver verkauft worden.
- M. Die Mühl-Gasse.
- N. Die kleine Marten-Gasse.
- O. Der Enten-Plan.
- P. Die Deuten-Burg.
- R. Der Hols-Markt.
- S. Der Wein-Garten. Altes auch das Weibes-Mensch in der Eur gelegen / welches das Pulver mit in die Luft gesprengt.
- T. Der Saak.
- U. Die kleine Jacobs-Gasse.
- X. Der Butter-Markt.
- Y. Die grosse und kleine Neu-Gasse.
- Z. Die Eisen-Playwand Eisengasse.
- a. Der Lilien-Garten.
- b. Der Stadt Gottes-Acker.
- c. Der Hols-Markt.
- d. Weg nach Jena.

**II. Die Freiheit.**

- Wird von der Städtischen durch die Mauern und Graben und hat ihre besondere Zins-Mauer.
- 1. Der Dem- und Dill-Platz.
  - 2. Die Dom-Prodien.
  - 3. Die Dehanes und Wilsamag. Ist ganz ausgebrand mit Häusern Schreuen und Säcken, steht nur noch form der Wohnung.
  - 4. Das Wertzerische Haus, welches rund um abgebrandt, woson der jämliche Garten den größten Schaden erlitten.
  - 5. Des Hrn von Wolffstorffs Wohnung ist rings um abgebrand.
  - 6. Der Mönchs-Hoff wo man nach der Dom-Schule geht ist ganz verbrannt / stehen nebst der Schule noch zwey Häuser und ist darhinter das Capitel und jenseits des Herrn von Kobes Wohnung da nach dem Saak zu die Ställe und Schuppen verbrant.
  - 7. Am Georgen Thor steht noch.
  - 8. Unter dem Gerolds. Ist alles verbrant.
  - 9. Der neue Steinhof.
  - 10. Die Weber-Gasse.
  - 11. Am Neu-Thor.
  - 12. Windmühl-Gasse.
  - 13. Die Seiler-Gasse.
  - 14. Hinter den Steinen Zm.
  - 15. Der Steinhofes und Hirt-Gasse.
  - 16. Die Hülse wo unten das Karb-Haus.
  - 17. Das Dithmars-Thor am Dithmars-Platz.

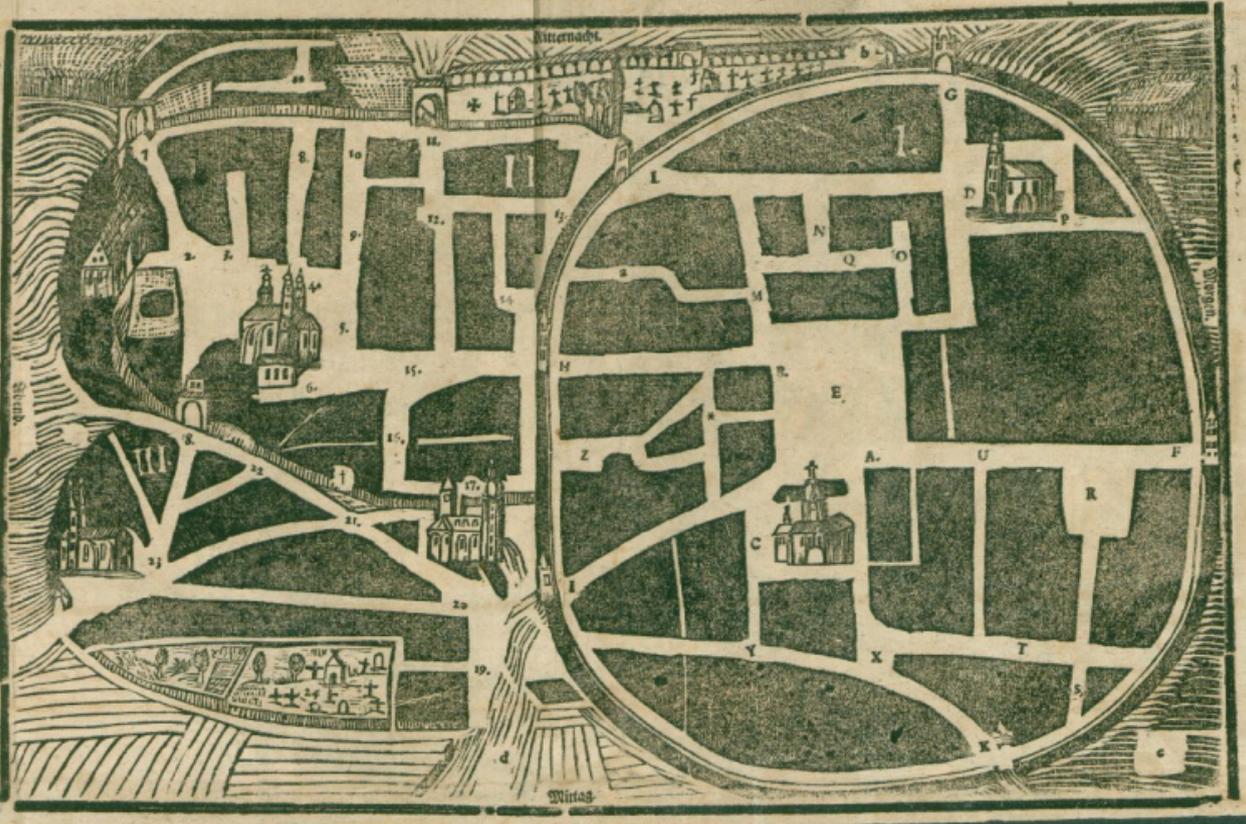
Am Graben auffhin beim Herrn Thor vorbei bis hinter auff dem Graben an die Seiler-Gasse ist alles jämmerlich abgebrant und zu Asche.  
 Das Epinal Thor, steht der Lorenz-Hospital nebst ein dar Heusen auffhin noch.  
 Pluten auff dem Graben bey der Emse und hinter der Mauer dem Pulver-Thuram gegen über stehen noch eine alte Häuserzeilen und Schuppen, wie auch Herr Schulzens und Stein-Haus.  
 Der Freiheits Gottes-Acker.  
 Die Georgen-Gasse.

**III. Die Vor-Stadt.**

- Wird durch die Mauer von der Stadt und Freiheit abgefondert.
- 19. Der Scheffel, da man auff den Weid Garten und hinter auff den Marij Gottes-Acker geht / ist es hinter dem Scheffel auf beyden Seiten weg.
  - 20. Der Saltz-Spital und Michaels-Gasse ist bisf oben aus zu beyden Seiten verbrant / außer 2 Häuser vor linden Hand am Erffstiftischen Weg.
  - 21. Die Klingel-Strassen / an der Mauer und Marij-Gassen ist zu beyden Seiten alles gänzlich verbrant auch die Häuser mit der Schule oben an der Dithmars-Kirche.
  - 22. Die Niedergasse die hat es an der Mauer gewend.
  - 23. Stoffen oben das Neu-erbe die grosse und kleine Marij-auch Michaels-Gassen zusamen.  
 Beym Scheffel auffhin stehen noch 19 Häuser / unten die Meeres-Gasse und am Neuen Erbe auch noch 2 Häuser / samt der kleinen Marijgasse.
  - 24. Der Moich und Dithmars Gottes-Acker.

In diese abgetheilt

NR. Es hat diese liebe Stadt Naumburg dieses 1714 Jahrs / den 29 Jun. ein erschrecklich Unwäsel betroffen am Tage Petri Pauli da durch Probir und Entzündung des Pulvers so ein entsetzlicher Stoß geschehen das die ganze Städte der Erdboden erschüttert und über etliche bis 36. Personen Herz-erdärmlich ums Leben kommen, davon fast die Hälfte so elendiglich zertrümmert daß es einen Stein in der Erden erdarmen kass 4 Häuser sind gänzlich über einen Hauffen verworffen in etlichen Gassen alle Finstere eintrüffen, viele Häuser abgedeckt und sehr beschädigt, auch 1. Haus samt 4. Schuppen der Stadt vom Feuer verzehret worden. Auff der Dren Freiheit sind etliche Doms-Herren und andere Frey-Häuser an der Zahl 23 samt allen Ställen und Schuppen verbrant worden. Und in der Vor Stadt 27 Häuser ohne die Schuppen verbrant.  
 1714. Gedruckt bey Johann Baptist in Weimar Jul. 24.







Kurzer doch wahrer Bericht  
von der

**Neuers = Brunst**

welche

die gute Stiffts und Handels = Stadt

**B a u m b u r g /**

Am Tage Petri und Pauli

war der 29. Jun. 1714.

Durch Entzündung des Pulvers  
betroffen.

In welcher 400. und etliche 50. Häuser / ohne  
Scheuern und Ställe zu Asche worden /

Wie auch

von der erbärmlichen Zerschmetterung und  
Ertödtung etlicher 30. Menschen / lauter Fremder.

ingleichen was sich

mit Joh. Arnds Wahren Christenthum

dabey merckwürdig begeben.

Nebst einem Grund = Riß der Stadt.

beschrieben von einem

Der die Noth mit Augen gesehen.

ERSSURZ / Gedruckt bey Heinrich Beyern.

4.

150  
Zur Zeit der ...

...  
...

...  
...

**Prudencia** 

...  
...  
...

...  
...

...  
...

...  
...

...  
...

...  
...

...  
...



36  
8

**S** hatte/nach Aussage der noch am 13.  
Jul. lebenden Weibes=Person von Leip-  
zig/ ein gewisser Jäger/ welcher bey dem  
Hrn. von Berleps in Diensten gestanden/  
etwas von Pulver einkauffen wollen; Als  
er nun bey einem Pulverhändler/ in der Fischgassen/  
als am gewöhnlichen Orthe/ wo dergleichen pflieget  
verkauft zu werden/ das Pulver angesehen/ und es  
hernieder geschlagen/ als ob es gar zu schwach wäre.  
Hat gedachter Pulver-Müller die Probe davon zei-  
gen und thun wollen/ aber die Dose zu starck (oder  
des Pulvers zu viel) genommen/ dahero es gesche-  
hen/ daß es um sich gesprühet/ und das andere ne-  
ben ihm stehende Pulver ergriffen/ auch der übrigen  
Pulver-Händler/ (deren an der Zahl 9. nach ande-  
rer Aussage aber 11. zugegen gewesen) ihres zugleich  
entzündet / dadurch denn ein solcher entsetzlicher  
Knall entstande/ daß viele meineten/ es geschehe ein  
großes Erdbeben/ andere aber es fielen ein Thurm in  
der Stadt ein. Die meisten Fenster in denen Häu-  
fern zersprungen/ etliche Häuser in der Fisch-Gasse  
stieß es übere Hauffen/ von denen übrigen nahe ge-  
lege

4

genen wurden die Dächer aufgehoben oder abgedeckt und die Ziegel zerschmettert.

Demnach aber die Leute erfuhren / was die eigentliche Ursache dieser Erschütterung war / wurde ein grosser Zulauff nach gedachtem Orte/allwo ein jämmerlicher Spectacul zusehen war / indem die Menschen in denen Gassen / und sonderlich an der Stadt-Mauren / an welche solche die Macht des Pulvers angeschmissen / und nicht weiter bringen können/nackend und bloß herum lagen/ dieweil das Feuer die Kleider verzehret / und die Körper dergestalt verbrant /daß sie nicht anders als Mohren anzusehen waren /und also zugerichtet / daß es einen Stein in der Erden hätte erbarmen mögen. Viele so lange Zeit im Kriege gedienet / und mancher Belagerung und Sprengung der Minen mit bengetwohnet / mußten gestehen / daß sie einen solchen erbärmlichen Anblick noch nie in Augen gefasset. Einer lag da ohne Kopff / der andere ohne Arme / der dritte ohne Beine / den vierdten war der Bauch ausgeborsten / daß das Eingeweide bloß da lag/ein anderer / der etwan zu der Zeit / da die Endzündung des Pulvers geschehen/ gleich gelachet oder geredet / lag in solcher Positur mit auffgeschlagenen Munde da/einen andern/ von dem man aus noch etwas grüner Montur muthmassete/daß er ein Jäger gewesen/ hat

36  
8  
Hat das Pulver in eines Fischers Haus unten zum Fenster in eine Eckstube hinein geschmissen/da denn der Körper am Fenster oben angeschlagen/von dar aber/gleich wie ein Ball wieder abgesprungen/und vor die Werckstadt des Fischers hingefallen. Viele aber waren ganz zerschmettert/ daß bald da bald dorthin ein Stück von ihnen geschmissen worden/welche Stücke/so viel man finden können/ zusammen getragen und begraben worden. In der Stadt-Mauer sind die Bilder von Blute/ wo die Körper hingeschlagen worden/so groß als ein Mensch ist noch bis dato zu sehen. An der andern Ecke des Fischers Haus gegen über in der Fischgasse kan man ganz deutlich eines Menschen Angesicht und Haupt sehen wie es angeschlagen/auch das Gehirn/ so am Simse unter dem Tach noch klebet.

Nach dem nun der Zukauff des Volcks groß/ und die meisten vor Erstaunen nicht wußten ob sie vor oder hinter sich gehen solten/ so kam ein Geschrey: es solte sich reteriren wer da könte/indem noch viele Centner Pulver in dem Pulver-Thurme vorhanden/ und in grosser Gefahr stünde/ daß selbiges angehen möchte/zumahl/da nicht nur das Tach davon ganz zerschmissen/und die Laden/so vor dem Gewölbe/ von dem Knall hinein geschlagen worden; sondern auch die Häuser in gedachter Fischgasse schon an drey bis vier Orten zu brennen anfingen.

Hierauff war unter Käuffern und Verkäuffern eine ungemeyne Consternation/ indem ein jedes das Seinige zu salviren suchte / und ob gleich viele tausend Pferde und Wagen zugegen / so war doch daran allenthalben Mangel / und zahlten die Kauffleuthe denen Fuhrleuthen 8. 10. 12. Ehl. vor eine einzigeschleifse voll Wahre hinaus vor die Stadt auf das Feld zubringen. Bey diesen grossen Unglück erbarmete sich aber dennoch Gott / indem er nicht nur Gnade gab / daß das Pulver aus den Pulverthurme glücklich weggeschaffet wurde / (indem sonst bey dessen Entzündung die ganze Stadt würde ruiniret worden und viel tausend Menschen dabey um das Leben kommen / und auff die 20. Millionen Schaden an Kauffmanns Güthern / nach Aussage der Kauffmannschafft / geschehen seyn;) sondern es wurde auch das Feuer in der Stadt / weil der Wind alles nach der Freyheit zutrieb / nachdem nicht mehr den 2. Häuser und 3. Scheuren verbrennet / glücklich wiederum gelöscht. So glücklich nun in der grösten Gefahr die Stadt war / so unglücklich war hingegen die Herren Freyheit / und die ganze Vorstadt / denn der Wind bey Entzündung des Pulvers / die Raqueten / Schwärmer / Schwämme und dergleichen materien / welche die Pulver-Händler zuverkauffen gehabt / über die Freyheit und Vorstadt geführet / und die Dächer der Häuser /

7

ser/Scheuren und Ställe geworffen/welches darauff  
 gelegen und geglummet/ohne daß es iemand gemer-  
 cket/biß daß es Feuer gefangen. Die Schrotten/Ku-  
 geln und Bley/welche man bey den Pulver verkauf-  
 fet hat/sind in solcher Menge in die Vorstadt gefüh-  
 ret worden/daß die Leuthe nicht anders gemeinet/als  
 der Knall wäre ein Donnerschlag/nnd das Nieder-  
 fallen der Kugeln nnd Schrotten wäre ein Hagel oder  
 Schlossen. Hierauff lieffen die meisten Einwohner  
 der Freyheit und Vorstadt nach der Stadt daselbsten  
 das angegangene Feuer zudämpffen; Da sie aber zu-  
 rücke kamen/stunden ihre Häuser schon in vollen  
 Flammen. Da ging nun die Noth erst recht an/hier  
 kam eins geheulet und schrien um Hülffe/indem in  
 seinen Hause Feuer/dorten ruffte ein anders: löschet:  
 jenes Haus brennet/die Hauswirth stunden in ih-  
 ren Häusern und sahen sich nach dem Feuer um und  
 wußten nicht/daß ihre eigene Häuser schon brenne-  
 ten; Bald kamen die Leuthe aus dieser/bald aus jener  
 Gassen gelauffen und schrien man solte da und dort-  
 hin Wasser schaffen/und wußte kein Mensch wo er sich  
 hinvenden und helfen solte/indem allenthalben  
 Feuer. Sintemahl da die Flamm auf dem Graben  
 auf der Hrn. Freyheit/ bey dem so genannten steiner-  
 nen Brunnen aufging/so brennete es schon zugleich  
 Zeit am Vorstädtischen Güttes-Acker/ und also am  
 Ende



✻ 8 ✻

Ende der Vorstadt/welches doch weiter als ein Dück-  
sen Schuß von einander lieget. In wenig Vater  
unserlang aber/sah man schon die volle Flamme an  
zehn bis 12. Orten aufsteigen/und da der Wind darzu  
kam/slogen die Flammen zusammen/nicht anders/  
als wenn das Wasser aus einer Spritzen getrieben  
wird/da stunden nun mehr denn 100. Häuser in einer  
Gluth/und war keine Rettung/wenn auch so viel Leu-  
the zugegen gewesen und geholffen hätten/ als Zie-  
geln auf den Dächern liegen. Nachdem nun ein  
rechter Quer-Strich über die Freyheit und Vorstadt  
durch Verursachung des Windes von der Feuers-  
Brunst gemacht war/so ging hernach die Flamme be-  
nen Gassen nach/und ergriff immer ein Haus nach dem  
andern/so daß Abend gegen neun Uhr/fast alles nieder  
war; weiln das Feuer an vielen Orten die Leuthe/  
so da löschen wolten/umringete/daß sie die Feuer Ha-  
cken/Leuthern/Schleiffen und Wasser-Eymer mußten  
stehen und liegen lassen/und sich mit grosser Noth  
salviren. Bey diesen grossen und entsetzlichen Feuer/  
ist es dennoch der Güthe Gottes zu dancken/daß er  
die Kirche dieses Orthes welche mitten in der Gluth  
gestanden/dennoch und obschon an der Dom Kirchen  
einer von dem zwey fordersten Thürmen zubrennen  
anfinge/so wurde er doch/nachdem man das Kupffer/  
worunter das Holz brennete/aufdeckte/ bald wieder  
geloß

36  
8  
gelöschet/auch die nächsten Häuser an der Kirchen und Schule durch Gottes Gnade erhalten. Desgleichen geschah auch der S. Othmar-Kirchen/allwo der hölzerne Simms unter den Dache nach dem Othmars-Thore und der Schule zu meistentheils verbrennet / und die Kirche dahero in grosser Gefahr stunde/aber mit Gott dennoch erhalten wurde.

Die Anzahl der abgebranten Häuser ohne die Scheuren und Ställe sind auf der Herren Freyheit 205. sammt dem Othmars-Thor/ darunter drey Dom-Herrn-Curien, das Rath-Haus/ das Dom-Predigers-Wohnung/ alle bis auf ein einziges Schul-Collegen-Haus/ wie auch alle bis auf ein einziges Vicarien-Haus/ drey Frau-Häuser / wie auch alle Back-Häuser. In der Vorstadt aber sind derer 246. worunter die Othmar-Schule der S. Moritz Gottes-Acker/ und der Salz-Hospital; In der Stadt aber sind abgebrant/ 2. Häuser und 3. Scheuren.

Es ist auch nicht zu übergehen/ daß das Unglück den schönen und weitberühmten Garten des Hr. Ober-Hoffmeisters von Werthers betroffen; indem die Glashäuser alle verbrand/ und unmöglich zuretten waren/ weil die Scheuren/ worinnen mehr als 100. Klaffern hart Holz/ und auf die anderthalb hundert Schock Reiß Holz gelegen/ alzu nah daran lagen/ und eine entsetzliche Gluth machten! Der Schaden  
des

XX

des Gartens wird auf 20000. Thl. und mehr geschätzt/indem kaum der dritte Theil von der Orangerie erhalten worden. Viele/welche diesen Garten den vorigen Tag sahen/hielten ihn vor ein irdisches Paradies/welche ihn aber den Tag nach dem Brande ansahen/konten sich einen Abriß von einer vergänglichhen Lustbarkeit machen.

Die Personen welche von den Pulver zerschlagen worden/werden auf 32. gerechnet/wiewohl keine gewisse Zahl davon kan gemeldet werden/indem noch immer in dem Schutte Stücke/Arme und Beine gefunden werden; So sind auch viel Glieder in Brande mit umkommen/indem man hin und wieder/da man auf die Häuser gestiegen und leschen wollen/zwischen denen Rinnen/Köpffe/Beine und Arme liegen sehen; Die andern Stücke hat man/so viel man bekommen können/zusammen getragen und begraben/wie den 4. Tage nach dem Brande zwischen einen Eckstein an einem Hause die Helffte von einen Köpffe dergestalt hinein geschlagen worden/daß man selbigen mit der Hacken kaum wiederum heraus bringen können.

Es sind viele Personen mit beschädiget worden/welche vorbey haben wollen gehen/da denn theils todt/theils auch bey'm Leben blieben/wie denn dergleichen Menschen hin und wieder in der Cur waren/welche grausame Schmerzen wegen des Brandes empfunden/denn die Kleider manchen ganz vom Leib gebrand/auch nach diesen ein und der andere seinen Geist schmerzlich aufgeben müssen. Der vorgedachten beschädigten Magd aus Leipzig so eine Braut/und am 5. Trinit. zum andernmahl daselbst aufgebothen worden/welche Schrote und Kugeln feil gehabt und von den Pulver/ihrer Aussage nach/über 4. Häuser weg auf ein Dach geführt worden/von dar sie wieder herunter auf einen toden Menschen gefallen/welche noch bis darto in Raumburg in der Cur lieget aber sehr zerschwollen  
und

und matt ist/an derer Genesung sehr gezeiffelt wird. von dieser hat man auch den Anfang dieser traurigen Begebenheit erfahren. Der Umständen sind zuviel daß selbige unmöglich alle können angeführet werden; Dieses einhige ist nur noch zudencken; Als die Entzündung des Pulvers geschehet/sitet eine Frau auf der Freyheit in der Gassen vor ihren Hause/ und isset ein wenig Brodt/ so komt ihr ein ganzer Arm in den Schoß gestogen; An einen andern Orthe auf der Freyheit/ hat man der Pulver-Händler ihre Wage/ wie auch Stücken von den Hirschfänger des Jägers gefunden/welches alles über die Mauer und Graben geschlagen worden. In dem Feuer sind umkommen ein Soldaten Kind von sieben viertel Jahren/da die Mutter in die Stadt gelauffen/ ihrer Mutter in Feuer zu helfen/und nicht gemeinet daß es ihr Hauß so bald ergreifen würde. Ferner eine Leinwebers Tochter von 11. Jahren/welche mit ihren GroßVater in den Garten in die Hütte geflohen/da es aber den Mägdelein zu heiß wird/stecket sie sich in die Betten und ersticket darinnen/der alte Mann aber ist einen Tag darauff auch gestorben. Und endlich ein Knabe von 15. Jahren der mit seinen Bruder etwas noch aus dem Hause retten wollen/fället aber hinein und ist im Feuer jämmerlich umkommen/der andere Bruder aber/welcher auch sehr beschädiget worden/ist zwar aus dem Brande kommen/aber etliche Tage darnach verstorben.

Das remarquabelste. so bey diesen Brande sich begeben/ist dieses: Es wohnte in der Vorstadt in der Moritz-Gasse/ ein gewisser Feder-Händler/Nahmens Hr. Fichtelmann/welcher da er das Seinige zusammen geräummet/und in Verwahrung geschaffet/ auch unter andern des sel. Arnds wahres Christenthum ergreiffet/ und samt seinem Spanischen Rohre auf den Tisch leget/ in Meynung solches mit sich hinaus zunehmen/es geschiehet aber in dem er hinaus gehet um noch andere Mobilien zuretten/nimmt das Feuer dergestalt über Hand/ daß er nicht wieder in die Stube kommen kan/und gedachtes Buch und Stock also muß liegen lassen. Auf den andern Tag suchet er das silberne Beschläge von Stocke/und findet mit größter Verwunderung Arnds wahres Christenthum ganz und unverfehret in der Aschen liegend/ und obschon die Clausuren oder Schösser daran/dergestalt vom Feuer sind verzehret worden/ daß man selbige zusuchen können/so hat es doch dem Bände/ und noch viel weniger der Schrifft nicht das geringste gethan/da doch in diesen schrecklichen

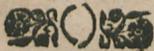
lichen Brandte/ die härtesten Steine in Katsch und Aschen verwandelt worden sind. Dieses Buch haben viele in Händen gehabt / und ist auch der Obrigkeit angezeigt worden.

Wer an diesem Orthe sonsten gar wohl bekant gewesen/ auch wohl gar daselbsten erzogen und gebohren worden/ wird iesz große Noth haben/ dem Orth zu finden/ wo dieses oder jenes Hauff gestanden / indem iesz nichts als ein pur lauter Aschen Hauffen zusehen ist / und von manchen Hause nicht ein Splitter Holz übrig/ auch kein einzige Stube stehen blieben/ ob schon die Häuser von unten bis oben nauff von lauter Stein erbauet gewesen. So gar erbärmlich ist diese gute Stadt zugerichtet worden! **GOTT** erwecke im übrigen fromme Herzen/ welche den armen Leuten/ die dieses Unglück betroffen/ mit Wohlthat zu Hülffe kommen/ ihnen aber gebe er allerseits Gedult/ und lehre sie bedencken daß alles irdische vergänglich/ und ihr Heyland selbst nicht so viel gehabt/ da er sein Haupt hinlegen können/ so werden sie denn auch mit Christlicher Gelassenheit ausruffen: Der **HERR** hats gegeben/ der **HERR** hats genommen/ der Nahme des **HERRN** sey gelobet.

**SPECIFICATION** derer Personen so in diesen entsetzlichen Pulver-Knalle / mit uns Leben gekommen/ dessen Zahl weiß man noch nicht gewiß / so hat man nur so viel als mannahmhafftig bekommen können/ hiebey gefügt.

2. Pulver-Händler von Leipzig/ nehmlich der alte Zr. Ziemer / und Weich/ so noch Tag u. Nacht gelebet/ bey dem das Mensch gewesen.
2. Vater und Sohn / Pulver-Händler von Mühlhausen / Nahmens Krug.
2. Vater und Sohn von Gräfenthal/ auch Pulver-Händler.
1. Pulver-Händler von Zwencke.
2. Jäger/ der eine von Täuchern.
2. Ein Loh-Gerber von Lauche/ Gabriel Später. samt seiner Magd.
1. Die Müllerin von Eydorff/ Sabina Prieserlin.
1. Eine unbekante Bauer-Magd.
1. Bauers-Mann/ so den 4. Julii erst gestorben.
1. Handelsmann von Eoburg/ der den 11. Zul. begraben worden.

Weil es lauter Fremde betroffen kan man dato ihre Namen nicht wissen.



Pom Yd 2534

ULB Halle

004 911 547

3



5b





Die Stiffts- und Handel-Stadt  
 Woraus zu ersehen: Wie die Stadt / Herren Freyherrn

Stadt.

t. Wenceslai.

Gasse.  
 Gasse.  
 Gasse/  
 als-Gasse.  
 eh-Gasse/  
 Fisch-Gasse. Allwo  
 worden.

wo auch das Welbes  
 elegen / welches das  
 ist gesprengt.

Gasse.

Gasse.

Naumburg dieses 1774 Jahrs/den 29. Jun. ein erschreckend  
 h geschehen das die ganze Stadt ja der Erdboden erschüt  
 schmettert daß es einen Stein in der Erden erbarmen könn  
 sbedeckt und sehr beschädiget/auch 1. Haus samt 4. Scheu  
 häuser an der Zahl 23 sammt allen Ställen und Scheuern

II. Die  
 Wird von der  
 Mauern und  
 besonders

1. Der Dom. und
2. Die Dom-Probste
3. Die Dechaney und  
 brand mit Häuser  
 het nur noch forn die
4. Das Wertherische  
 brandt/wo von der  
 Schaden erlitten.
5. Des Hrn von Wol  
 um abgebrand.
6. Der Wbnchs-Hoff  
 le gehet/ ist ganz  
 Schule noch zwen  
 Capitel und jenseit  
 nung/da nach dem  
 Schuern verbrand
7. Am Georgen Thor
8. Unter dem Gemblbe.
9. Der neue Steinweg.
10. Die Weber-Gasse.
11. Am Neu-Thor.
12. Windmühl-Gasse.
13. Die Seiler-Gasse
14. Hinter den Steinern
15. Der Steinweg und
16. Die Pfüge wo unte
17. Das Othmars-Thor

EXSURT/Gedruckt bei